



Auf dem Weg zur Krippe



Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist wieder soweit. Unser Weg führt in den Keller, in den Dachboden oder in die Abstellkammer, und wir holen unsere Weihnachtskisten hervor. Etwas Staub muss weggepusht werden, schließlich standen diese wieder fast ein ganzes Jahr auf der Seite. In einer dieser Boxen steckt etwas sehr Wertvolles, meist auch Zerbrechliches, weshalb wir sie mit ganz besonderer Sorgfalt ins Wohnzimmer tragen. Die Krippe. Haben Sie sich beim Aufbau eigentlich schon mal darüber Gedanken gemacht, welche Krippenfigur SIE gerne vor über 2000 Jahren gewesen wären? Welche ist Ihnen denn schon immer sympathisch, oder welche Aufgabe in der Weihnachtsgeschichte hätten Sie gerne übernommen?

Die des Engels, der die frohe Botschaft verkündet? Die der Hirten, die zu den ersten Besuchern des Christkinds zählen und allen von dem Wunder erzählen durften? Die Aufgabe des Heiligen Josefs, der sich auf den Weg machte mit seiner Verlobten und sich fürsorglich um sie kümmerte und seine Familie vor allen Gefahren geschützt hat? Oder ist vielleicht Maria für Sie ein Vorbild, die damals voll Vertrauen ihr JA zu einem unglaublichen Wagnis gegeben hat?

Und da gibt es noch zwei Figuren, die vielen sicherlich nicht gleich in den Sinn kommen: Ochs und Esel. Beide stehen in der ersten Reihe und können das Jesuskind ganz nah bestaunen. Es sind keine besonders talentierten und schlaun Tiere, wie auch in einer Geschichte bei unserem Adventsweg für Familien zu lesen ist. Und doch haben Sie das Wunder der Heiligen Nacht verstanden, wie in einem Lieder der Alten Bekannten zu hören ist: „Wir sind nur Ochs und Esel und haben doch kapiert, dass hier heute Nacht was

ganz besonderes passiert, dass jemand auf die Erde kommt, der alle Menschen liebt, und dass es dadurch Hoffnung auf echten Frieden gibt.“

Jede Figur ist wichtig beim Weihnachtsgeschehen und hat seinen festen Platz an der Krippe. Der Mut des Heiligen Josefs, das Durchhaltevermögen und die Liebe von Maria, die Neugier der Hirten, der Gesang des Engels, die Sanftmut und Bescheidenheit von Ochs und Esel. All diese Eigenschaften brauchen wir um das Weihnachtsgeheimnis zu verstehen. Welche wollen Sie in diesem Jahr ganz besonders mit in ihr Leben nehmen?

Wir wünschen Ihnen von Herzen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, bei dem Sie ihr Herz für all die Liebe, Wärme und Freude, die das Jesuskind uns schenken mag, öffnen können. Alles Gute und Gottes Segen für das Neue Jahr 2021!

In Verbundenheit,
Ihr Redaktionsteam

Rückblick Heiligtumsjubiläum



Gesichter, die den Marienberg in seiner Geschichte prägten



Ankommen beim Stehkafee



Einstieg in der Aula

Happy Birthday
Heiligtum
der Verbundenheit



Austausch in kleinen Runden



Eucharistiefeier vor dem Heiligtum



Musik in junger Hand
beim Gottesdienst



Eine Müttergruppe rund um Frau Widera
gestaltete der MTA ein Jubiläumsbild

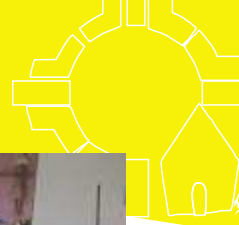
Rückblick auf 20 Jahre Heiligtumsgeschichte



Die Gliederungen bringen ihre Fürbitten zu Gott in Erinnerung
an ihre eropferten Symbole



Rückblick Heiligtumsjubiläum



Workshop Pilgerheiligtum



Workshop Heiligtum@home

Ergebnisse unseres Schreibgespräches

Verbundenheit heißt für mich...

- ... spüren, wie es den anderen geht
- ... als Gemeinschaft im Glauben und im Alltagsleben unterwegs sein und dies auch pflegen
- ... in einer Gemeinschaft zusammen Ziele setzen, sie erreichen und miteinander wachsen
- ... mit guten Menschen und der Gottesmutter verbunden sein
- ... dass wir einander Tragen und Sorgen und Freude teilen, sowie Gemeinschaft pflegen



Ein leckerer Gruß für alle Teilnehmer

Was ich am Marienberg liebe:

- ... das Heiligtum!
- ... die Ruhe, zum Auftanken und in sich kehren
- ... der Marienberg ist meine Kraftquelle
- ... die Natur, die Blumen und den Geruch im Heiligtum
- ... die Abgeschiedenheit und Ruhe
- ... die Ruhe, die schöne Natur und das Kapellchen als Kraftquelle
- ... Geborgenheit im Heiligtum als Kraftquelle zum Auftanken für den Alltag
- ... Stille und Ruhe
- ... meine Ruheoase
- ... das Reinisch-Haus

Erinnerungen von Teilnehmern, die vor 20 Jahren bei der Einweihung dabei waren:

- ... Der Tag war wunderschön
- ... Meine Tochter war als Kommunionkind dabei.
- ... Wir durften die Familien vertreten und waren unglaublich überglücklich, dass wir nun ein „eigenes“ Heiligtum hatten, das wir es mit eigenen Händen mitgebaut haben!
- ... Ich denke an Pater Schneider, der uns zu unserem Nachwuchs gratulierte!
- ... Ich war damals 4 Jahre alt, kann mich aber nicht mehr erinnern
- ... Ich war ein 4 Wochen altes Baby

Vaterauge

Zum Dank für 20 Jahre „Heiligtum der Verbundenheit“ auf dem Marienberg findet dieses „Vater-symbol“ über dem Gnadenbild der „Dreimal Wunderbaren Mutter“ seinen Platz. Das Symbol zeigt in der Mitte einen kunstvoll geschliffenen Kristall, der die Pupille eines Auges andeuten soll, ein „Vater- oder Gottesauge“, das in Liebe auf mich schaut. Darunter zwei grafische Elemente aus dem Logo der Bamberger Schönstattbewegung: ein grüner Bogen, der den Marienberg symbolisiert, und ein roter Korallenstein, der auf eine Rose hinweist, die für Pater Franz Reinisch steht, ein besonderer Patron unseres geistlichen Zentrums. Die Linien im Raum des Dreiecks weisen auf unsere Lebenswelten hin, unsere Familie und unsere Kirche, unsere Bildungs- und Arbeitswelt und unsere Gesellschaft. Auf ihnen ruht Gottes liebender Blick.

In Liebe ruht dein Blick auf mir.
Was auch immer geschieht in meinem Leben, was mich glücklich macht und was mich herausfordert, ich bin nicht allein. Du, mein Gott, bist bei mir. Du nimmst Anteil an allem, was mich bewegt. Denn du bist mein himmlischer Vater, und ich bin dein geliebtes Kind. Dir darf ich kindlich vertrauen, weil du mich liebevoll umsorgst und beschützt, mitten im Alltag und an heiligen Orten. Es tut einfach gut, dass dein Blick in Liebe auf mir ruht.

Martin Emge hält ein Jubiläumsgeschenk in den Händen:
Selbstgebackene Vateraugen von Sr. M. Monika



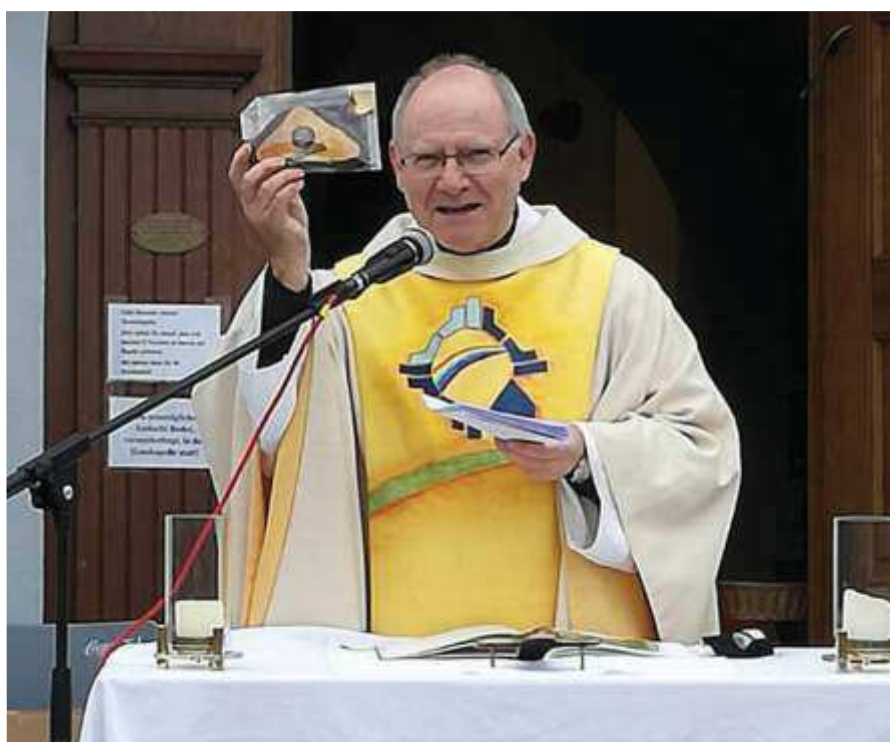
Entwurf: Andreas Hornung und Team. Ausführung: Gottfried Stark.

Impuls

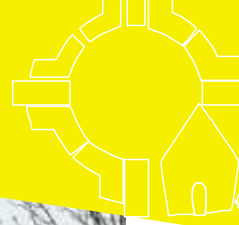
Ich weiß, dass Du mein Vater bist,
in dessen Arm ich wohl geborgen.
Ich will nicht fragen, wie Du führst,
ich will Dir folgen ohne Sorgen.
Und gäbest Du in meine Macht mein Leben,
dass ich selbst es wende;
ich legt' in kindlichem Vertrau'n
es nur zurück in deine Hände.

Ich weiß, dass Du mein Vater bist,
der selbst den Sohn dahingegeben,
den Eingebornen, Licht vom Licht,
der uns im Tode gab das Leben.
So sehr hast Du die Welt geliebt!
Wie sollt ich da noch zaudern, zagen?
Und führst Du mich auch dunklen Pfad,
o Herr, ich will, ich will es wagen.

Text: Bernhard Bartmann(1. Str.);
Josef Kentenich (2. Str.)



Advents- und Weihnachtszeit



Advents- und Weihnachtsweg für Kinder mit ihren Familien

In diesem Jahr gibt es nicht viele Dinge, die man als Familie im Advent aktiv tun kann. Viele Weihnachtsmärkte haben geschlossen, Advents- und Weihnachtsfeiern müssen ausfallen... Deshalb hat sich die Familienbewegung etwas ganz Besonderes ausgedacht: Ein gestalteter Stationen-Weg für Kinder mit ihren Familien auf dem Marienberg.

Klein & Groß können so die Adventszeit mehr erleben und begreifen. Als Familie ist man gemeinsam unterwegs und aktiv. Sieben Stationen führen zur Krippe und lassen uns einstimmen auf das Weihnachtsfest.

Wo: Rund um den Spielplatz und dem Kapellchen auf dem Schönstatt-Zentrum Marienberg

Zeitraum:

1. Advent bis Heilig Drei König (29.11.20-6.1.21)

Wann: Täglich von 10.00 –17.00 Uhr

Dauer: ca. 60 Minuten

Für Wen: Kindergarten- und Grundschulkinder mit Eltern/Großeltern

Hinweis: Die Stationen sind fast alle im Freien, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Stationen – Überblick & Angebote



1 Am Kreuz auf dem Berg „Warum machen wir uns auf den Weg? Eine Geschichte...“

2 Im Heiligtum „Wir bringen unser Herzensanliegen zum Weihnachtsfest“

3 Kerzengrotte „Wir entzünden ein Licht für...“

4 Sternenbaum am Spielplatz „Weißt du wie viel Sternlein...“

5 Rätsel-Fenster am Jugendhaus „Wer ist der Weihnachts-Checker?“

6 Bastel-Garage „Adventsschmuck und Kreatives zum Gestalten und Bestaunen“



7 An der Krippe „Welche Figuren sind WIR?“

Veranstalter: SchönstattFamilienBewegung  im Erzbistum Bamberg

Weiter Infos: www.schoenstatt-bamberg.de oder per Mail JungeFamilien-MB@familienbewegung.de

Wichtiges auf einen Blick

Terminübersicht – unter Vorbehalt

Januar 2021

13.01. Leseabend – Pater Joseph Kentenich lesen und verstehen
„Das Brauchtum der Kindlichkeit bei Joseph Kentenich“

19.00 Uhr, Referent: Pfr. M. Emge

Februar 2021

19.-21.02. Ferientage

Für Mädchen von 9 bis 14 Jahren
Team der MJF Bamberg

20.02. Impulstag - Ehevorbereitung
Für Paare, die kirchlich heiraten wollen

Referenten: Ehepaar Horn, Ehepaar Ponkratz

27.02. Frühjahrstreffen für Frauen und Mütter

„glaubWÜRDIG. Von innen her mehr bewegen.“

14 Uhr, Referentin: Sr. M. Renata Zürrlein

März 2021

01.03. Leseabend – Pater Joseph Kentenich lesen und verstehen
„Der Bamberger Weihbischof Dr. Landgraf im Gespräch mit Pater Kentenich“

19.00 Uhr, Referent: Pfr. Martin Emge

17. + 20.03. Frauenfrühstück
„Raus aus der Komfortzone“

9 – 11.30 Uhr, Referent: Pfr. Martin Emge

April 2021

14.04. Mutter-/Elternsegen
„Leben braucht Segen“

Segensfeier für Frauen/Familien, die ein Kinder erwarten. Anschl. kleiner Imbiss.

17 – 18 Uhr, Team der Frauen & Mütter

17.-18.04- Senseaction –
Freizeitwochenende

Für Jungs von 8 bis 14 Jahren
Team der SMJ Bamberg

Gottesdienste & mehr

Aufgrund der aktuellen Vorschriften finden aktuell folgende Angebote statt:

Bündnisabend an

jedem 18. des Monats: 18 Uhr

Eucharistiefeier im Freien

Andacht jeden Sonn- und Feiertag

um 15 Uhr in der Hauskapelle

Ewige Anbetung am letzten Donnerstag im Monat von 10–17/18 Uhr

Kontakt

Schönstatt-Zentrum Marienberg
Dörrnwasserlos 50, 96110 Scheßlitz
Tel: 09542 7635

Fax: 09542 7692

Mail: horizont-marienberg@gmx.de

Web: www.schoenstatt-bamberg.de

Bankverbindung:

IBAN: DE62750903000109025553

BIC: GENODEF1M05

Liga Bank

Impressum

Herausgeber:

Schönstattbewegung der Erzdiözese Bamberg,
Dörrnwasserlos 50, 96110 Scheßlitz

Redaktion (V.i.S.d.P.): Ann-Kathrin Ponkratz

Layout: Angelika Nehr

Redaktionsteam: Irmgard und Alfons Demuth,
Ann-Kathrin und Thomas Ponkratz, Sr. M. Renata Zürrlein

Druck: Druckerei Distler, 96114 Hirschaid

Redaktionsschluss: Montag, 1. März 2021

Bildnachweise: S.1 Ponkratz; S.2+3 Freitag, Demuth; S.4 Demuth; S.5 Ponkratz

Nachruf

„Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges“ (Franz v. Assisi)

So steht es in der Todesanzeige von Brunhilde Koch. Im Alter von 75 Jahren verstarb sie am 05.12.2020.

Für die Verstorbene war der Marienberg eine ganz wesentliche Auftankstelle. Sie hat am 18.09.2014 das Liebesbündnis mit Maria geschlossen.

Aus dieser Kraft heraus hat Brunhilde Koch alle Anforderungen des Alltags gemeistert, konnte alle steilen Wege mit der Mutter an der Hand gehen und sich fest in der Liebe Gottes verankern.

Sie fühlte sich in hohem Maße mit dem Marienberg verbunden. Durfte



hier Heimat und Geborgenheit erfahren.

Wir beten für sie und bitten unsere Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt, dass sie die Schönstätterin Brunhilde Koch auf ihrem letzten Weg in die ewige Herrlichkeit führen möge.

Weihnachtsimpuls

Für das Fest der Weihnacht wünsche ich uns, dass wir es mit wachem Herzen erwarten und von ganzem Herzen feiern können.

Für das Fest der Gabentische wünsche ich uns, dass wir uns selbst und einander als wertvolles Geschenk annehmen können.

Für das Fest der Lichter wünsche ich uns, dass wir uns gemeinsam ermutigen, unser

je eigenes Licht leuchten zu lassen.

Für das Fest der Kinder wünsche ich uns, dass wir das Kind in uns schätzen und schützen.

Für das Fest der Liebe wünsche ich uns, dass wir uns als Geschwister Jesu sehen und verstehen können.

Text: Paul Weismantel
aus: Harren und Hoffen. Abendlicher Adventskalender 2005 mit Texten von Paul